

und als man es vor drei Jahren zum ersten Male wagte, dem Publikum das Wesen der politischen Parteien zu enthüllen, indem man die gerühmten Freiheitsbegriffe bei Lichte betrachtete ließ, da zog sich ein entsetzliches Unwetter über den Häuptern der Spötter zusammen, und mit einigen publizistischen Donnerworten war die Luft gereinigt, das feindliche Heer der unpolitischen Eindringlinge glänzend aus dem Felde geschlagen. Die Wortführer der alten radikalen Partei hatten die hier und da zerstreuten Stichworte in ihrem Brennspiegel aufgefangen, und der Zorn der radikalen Conservativen oder conservativen Radikalen war dadurch offenbar geworden. Wenn die preussische Staatszeitung die sozialen und politischen Elemente in Einem Topfe kochte, so muß man der Unkenntniß der ganzen Entwicklung diesen kleinen Mißgriff zu Gute halten: die radikalen Politiker wollen die jetzigen politischen Formen über den Haufen werfen und mit andern politischen Formen die liebeskranke Welt beglücken. Aber die Welt fordert Liebe, nicht Haß. Es ist nicht rathsam das gesellschaftliche Gebäude in die Luft zu sprengen, um aus seinen Trümmern ein neues zu bauen; doch auch kein Flickwerk kann die bröckelnden Steine fitten. Wie da helfen? Nur Liebe kann die todtmüden abgejagten Seelen erquicken; wenn euer Fleisch gekreuzigt wird der neue Geist seine Schwingen entfalten. Nicht in neue Ketten soll der Mensch geschlagen, nicht in neue Formen eingezwängt werden. Der Mensch soll die Formen schaffen, nicht die Form den Menschen.

Uller jener liberale Eigendünkel ist nichts werth, denn der Liberalismus weiß nichts, und lernt auch nichts. Wer hat Rückschritte gemacht? Die Liberalen. Wer greift das Volk rücklings an? Die Liberalen. Was! sie wollen doch nur das Beste des Volkes; was ist aber das Beste? Das Geld, und